Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 523. Morgenblatt. Sonnabend, den 7. November 1868.

Die Erhöhung des Schulgeldes.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat nicht nur die Kommunalabgaben erhöht, sondern durch das Schulgeld wesentlich gesteigert. Die Väter der Stadt gehen dabei von dem ebenso weisen als bequemen Grundsatze aus, daß es viel bequemer ist, über Dumme zu herrschen, als über Kluge, und daß, wenn die Bürger schon viel gelernt haben, am Ende von den Vätern der Stadt noch mehr verlangt werden könne. Und das wäre entsetzlich.

Um dieses Unheil zu verhüten, hat ein ehrenwerthes Mitglied der Versammlung, welches als besonders geeignet für die Schulpartie zur Stadtschuldeputation kommittirt ist, den großen Grundsatz proklamirt, daß Kinder, deren Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können, auch nichts zu lernen brauchen und hat beantragt, daß, um nicht zu viel Bildung zu verbreiten, das Schulgeld um ein Drittel bis die Hälfte erhöht werden möge. Namentlich solle diese Erhöhung auch die höheren Schulen treffen, damit nur die Wohlhabenden ihre Kinder in diese höheren Schulen senden können, die Kinder der ärmeren Klassen aber in der heilsamen Dummheit erhalten bleiben. Und die Stadtverordneten-Versammlung hat denn auch diesen weisen Antrag genehmigt.

Wie verlautet, soll denn auch die Schuljugend Stettins beabsichtigen, diesem Gönner eine glänzende Ovation zu bringen, daß er sie von der lästigen Anstrengung des Kopfes befreit und dem vergänglichen Bummelleben des dolce far niente zurückgegeben hat.

Leider ist unter der Bürgerschaft die Anerkennung eine weniger allgemeine. Obwohl jener Herr ein gar großer National-Oekonom und obendrein ein National-Liberaler ist, so wollen unsere Bürger von dieser Art des Verdummungs-Liberalismus nichts wissen. Sie wollen ihre Kinder nun einmal was lernen lassen, sie wollen sie nicht zu unnützen Rangen und dummen Jungen heranwachsen lassen, sondern halten es für ihre Pflicht, für eine tüchtige Durchbildung ihrer Kinder Sorge zu tragen. Sie glauben, daß auch die Stadtverordneten als Väter der Stadt eine gleiche Pflicht haben, für die Bildung der städtischen Jugend zu sorgen und halten es für eine arge Pflichtverletzung unserer Stadtverordneten, wenn sie dieser Bildung Hindernisse bereiten oder sie selbst unmöglich machen. Was helfen alle Phrasen der Herren Stadtverordneten von Freiheit und Volksbeglückung, von Liberalismus und Fortschritt, wenn sie alle diese Redensarten durch die That Lügen strafen. Freiheit ist nur, wo Bildung ist, Volksglück nur, wo Gesittung herrscht. Der Dumme wird stets nur der Diener des Klugen sein und sich von diesem leiten, wohl selbst für seine Plane ausbeuten und mißbrauchen lassen. Die Feinde der Volksbildung sind daher auch die Feinde der Freiheit. Und nun gar ein Fortschritt ohne Bildung. Wir sind in der That gespannt, was sich unsere Herren Stadtverordneten unter Freiheit und Fortschritt denken, wenn sie die Bildung so heftig befeinden.

Oder hat etwa die Nachbarschaft von Mecklenburg, wo man bekanntlich auch die Bildung für ein Ueberflüssiges, wenn nicht Schädliches hält, ihre ansteckende Wirkung auf unsere Stadtverordneten geübt, daß sie die preußischen Grundsätze der Volksbildung so ganz vergessen haben? Die preußische Verfassung fordert unentgeltlichen Volksunterricht. Der Staat giebt sich alle Mühe, die Schulbildung zu heben und wenn irgend möglich, dahin zu gelangen, daß jeder im preußischen Staate lesen, rechnen und schreiben kann. Der Staat gründet Gymnasien und Realschulen und zwingt seine Bürger durch das Freiwilligen-Examen und andere Examen eine bedeutende Bildung sich anzueignen, und die Stettiner Stadtverordneten wollen den umgekehrten Weg einschlagen und vielen Eltern die Bildung ihrer Kinder durch theures Schulgeld unmöglich machen.

Pommern ist wahrlich nicht durch zu große Bildung seiner Bewohner berühmt. Wollen unsere Stadtverordneten uns noch mehr zum Gespötte der anderen Provinzen machen? Wir protestiren laut gegen solchen Unfug. Wir wollen solche Mecklenburger und Finsterlinge nicht zu unseren Vertretern. Wir fordern gebildete Männer, die ein Herz haben für Volksbildung und den Eltern die Erziehung ihrer Kinder leicht machen durch billiges Schulgeld.

Deutschland.

Berlin, 6. November. Der altländische Kriminalsenat des Ober-Tribunals entschied am 5. d. M. in einer Sache, welche insofern von prinzipieller Wichtigkeit ist, als dadurch eine Ungleichheit des Militär- und Civilstrafrechts konstatirt wird. Der Sergeant R. in F. hatte 45 Thaler der ihm für Invalidenunterstützungen anvertrauten Gelder unterschlagen und gab nach erfolgter Entdeckung an, daß er das Geld an zwei Personen verloren, mit denen er wiederholt Hazard gespielt habe. In Folge hiervon wurde R. vom Militärgericht wegen Veruntreuung Königlicher Gelder und gewerbsmäßigen Hazardspiels zur Degradation, zum Gemeinen, Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Verlust der Nationalkokarde und militärischer Ehrenzeichen und drei Wochen strengen Arrest verurtheilt. Gleichzeitig ging die Staatsanwaltschaft gegen die beiden Mitspieler vor, indem sie den Sergeanten R. als Zeugen gegen dieselben laudirte. Das betreffende Kriminalgericht nahm keinen Anstand, den einzigen Belastungszeugen, den R. zu vereidigen, und verurtheilte die beiden Angeklagten zu 3 Monaten Gefängniß. Das Appellationsgericht zu Frankfurt bestätigte, nachdem der Zeuge R. nochmals vernommen und sein Zeugniß für glaubwürdig erachtet worden, das erste Erkenntniß, wogegen die Angeklagten nunmehr die Nichtigkeitsbeschwerden einreichten und durch Justizrath Romberg mit ihrer Vertheidigung geltend, daß die Versetzung des Zeugen in die zweite Klasse des Soldatenstandes und der Verlust der Nationalkokarde gleichbedeutend sei mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte im Civilstande, und daß R. deshalb als ein klassischer Zeuge nicht angesehen werden könne. Eine Verurtheilung auf Grund der Aussagen dieses Zeugen hätte also, wenn (was hier nicht der Fall gewesen) andre Umstände das Zeugniß unterstützten, nicht stattfinden dürfen. Außerdem müsse aber hauptsächlich der §. 356 der Kriminalordnung in Anwendung kommen, der nicht gestatte, daß der Mitbetheiligte bei einem Verbrechen oder Vergehen als Zeuge derselben Sache vernommen werde. — Der Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft, Oberstaatsanwalt Drenkmann behauptete hiergegen, daß der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zwar den Verlust der Nationalkokarde herbeiführe, nicht aber der Verlust der letzteren auch den der bürgerlichen Ehrenrechte, daß somit R. sehr wohl als klassischer Zeuge habe angesehen werden können. Was den §. 356 der Kriminalordnung betreffe, so sei das Militärstrafgesetz ein anderes als das Civilstrafgesetz, da das letztere nur wegen „gewerbsmäßigen" Hazardspiels, jenes aber wegen Hazardspiel überhaupt bestrafe. Aus diesem Grunde könne der Zeuge auch nicht als Theilnehmer bei dem gewerbsmäßigen Hazardspiel betrachtet und sein Zeugniß deshalb angefochten werde. — Der Senat entschied im Sinne der Ausführung des Oberstaatsanwalts auf Zurückweisung der Nichtigkeitsbeschwerde.

Dresden, 5. November. J. M. die Königin-Wittwe von Preußen hat gestern Vormittag Weesenstein verlassen, um sich über München und Innsbruck nach Mentone zu begeben.

Ausland.

Paris, 4. November. Die „Liberté" hat eine große Verbündete entdeckt, welche die Republik in Europa auf die Beine bringen wird: „die revolutionäre Bewegung in Asien." Man höre: „Von der Donau bis nach China, vom indischen Ocean bis nach Sibirien strebt alles, was auch seine gesellschaftliche und materielle Bildung sein mag, nach dem Ziele, nach den wir streben, nach Freiheit und Gerechtigkeit; die Mehrzahl dieser Völker sucht, trotz der Unwissenheit, des Druckes und Elendes wie der Lügen, in die man sie einhüllt, sich von Europa anerkannt zu sehen und uns zu zeigen, daß sie uns kenne und gekannt sein wolle. Die Rechte des Bürgers (citoyen) werden in diesen Augenblicke von etlichen Hundert Millionen Geschöpfen erstrebt, denen unsere berühmtesten Philanthropen die Menschenrechte verweigern." Die „Liberté" beruft sich auf einen Bericht des englischen Obersten Keatinge über die kleinen indischen Staaten und auf ihre „Privatberichte, welche beweisen, daß wir unsere Zeit nicht verloren, wenn wir seit drei Jahren das Vorhandensein der Revolutionsbewegung in Asien Europa begreiflich zu machen suchten". Nach einem fulminanten Bilde von der asiatischen Revolution schließt die „Liberté" mit Pathos: „Wir werden uns in Frankreich zum Organe der Revolution in Asien machen, wie unsere Freunde in Konstantinopel, Bagdad und anderwärts sich in Asien zu Aposteln der französischen Revolution gemacht haben." Wenn wir die „Liberté" recht verstehen, so wird diese Revolution die Russen wie die Briten, die Türken wie alles, was in Asien herrscht, zu Boden werfen — alles zur höheren Gloire der Franzosen und ihrer „Liberté."

— „Liberté" und „Opinion Nationale" bestätigen, daß die Direktoren der politischen Blätter in Paris und in den Departements beschlossen haben, eine Kollektiv-Protestation gegen die gesetzlose Stellung der beiden Moniteurs offiziell zu erheben; sie wollen verlangen, daß die gegen das Preßgesetz und die Verfassung von der Stempelsteuer und dem Postaufschlage befreiten Blätter auf dieselbe Stellung zurückgeführt werden, welche die Gleichheit vorschreibe, oder im anderen Falle, daß sie auf Bekanntmachung von Regierungs-Erlassen beschränkt werden. Dieser Protest wird aller Wahrscheinlichkeit nach in Form einer Petition an den Senat auftreten.

— Die Nachrichten aus den arabischen Distrikten Algeriens lauten höchst trostlos. Die Todesfälle stehen zu den Geburten wie 20 zu 1.

— Der Kaiser hatte sich dieser Tage wieder einmal über den Stand der Arbeiten unterrichten lassen, die in Folge der Ueberschwemmungen von 1856 an den Flußufern Frankreichs angeordnet worden waren. Da fand sich denn, daß außer einigen am Laufe der oberen Loire angelegten Bassins und der Beholzung einiger Berge fast nichts geschehen war. Von den 16 Millionen, welche die Kammern votirt hatten, waren kaum 10 Millionen nutzbringend verwendet worden, kurz, es stellte sich heraus, daß das Werk, zu dessen Vollendung kaum 100 Millionen reichen dürften, aus dem Stadium des ersten Anfangs noch nicht herausgetreten war.

— Der gallicanische Abbé Valin aus Lyon ist nun richtig seiner Pfarre enthoben worden, ohne daß man jedoch gewagt hätte, ihn seines geistlichen Amtes zu entkleiden und ihn mit dem Interdikte zu belegen. Der Abbé bleibt also vor wie nach Priester.

— Die gestrige Kaiserliche Jagd im Versailler Walde ist sehr glänzend ausgefallen. Es wurden 1387 Stück Wild erlegt, wovon der Kaiser 234 tödtete. Ihn übertraf nur Graf de Nieuwerkerke, der noch mörderischer auftrat, als der Kaiser, und 297 Stück Wild erlegte. Es scheint, daß er in seiner Jagdlust ganz die Pflichten eines guten Hofmannes vergaß. Die Kaiserin fand sich zu Ende der Jagd ein und der Kaiser unterhielt sich mit derselben.

— Der Prinz Napoleon ist wieder aus London zurück. — Heute fand die erste Gerichtssitzung im neuen Assisensaale statt. Derselbe war gedrängt voll. Die Sache, die vorkam, war jedoch ohne Interesse: ein Concierge, der einen seiner Hausbewohner, einen Notar, bestohlen hatte.

— Der heutige „Moniteur" organisirt das Gesetz über die Versicherung der ländlichen 2c. Arbeiter gegen Unglücksfälle; aber die gesammte Anordnung ist ein deutlicher Beweis, wie wenig die Franzosen von heute ohne bureaukratischen Formelkram zu organisiren verstehen. Bricht sich z. B. ein Arbeiter auf dem Lande ein Bein, so muß er zunächst dem Sous-Präfekten und dem Maire seines Ortes Anzeige davon machen. Letzterer nimmt ein Protokoll darüber auf und veranlaßt den Gemeinde-Arzt, den Fall zu untersuchen. Nachdem letzterer ein Certifikat aufgestellt und dem Maire überreicht hat, sendet dieser Protokoll und Zeugniß an den Präfekten, der diese Aktenstücke an das Versicherungs-Comité des Departements überweist. Dieses hat nun wieder acht Tage Zeit, sich über den Vorfall auszusprechen, und kann eventualiter eine zweite ärztliche Untersuchung anordnen lassen. Ist nun dies alles geschehen, so werden sämmtliche Arten dieses Einzelfalles dem Direktor der Kasse der Depots und Konsignationen nach Paris eingesandt, der nun nach Befinden die Auszahlung der versicherten Summe verfügen kann. Alles dies aber nimmt natürlich geraume Zeit in Anspruch, und was mittlerweile aus dem Kranken, dessen Beinen und der Familie geworden ist, soll dem Verfasser jener musterhaften Organisation nicht zu rathen aufgegeben werden; er würde es bei seinem System doch nimmermehr herausbringen.

Paris, 4. November. Der Kaiser soll durch den Widerspruch, welchen das Projekt Haußmann's, nämlich die Verlegung der Pariser Kirchhöfe nach Mery sur Oise findet, besorgt geworden sein und fast ernstlich mit dem Gedanken umgehen, lieber Haußmann fallen zu lassen, als das Projekt aufrecht zu erhalten. Auch die neue städtische Anleihe, die bekanntlich in der letzten Session nicht votirt wurde, soll ihm Bedenken einflößen und er finden, daß Haußmann doch zu unverantwortlich gewirthschaftet hat.

— In Armentières (Nord-Departement), einer Stadt von 12,000 Einwohnern, haben ziemlich ernste Ruhestörungen stattgefunden. Dieselben wurden durch den allzu großen Eifer eines neuen Polizei-Kommissars hervorgerufen, welcher die Polizeistunde mit aller Strenge aufrecht erhalten wollte. Er ließ nämlich die Wirthshäuser, die gewöhnlich um 10 Uhr 20 Minuten geschlossen wurden, Punkt 10 Uhr schließen. Die Wirthe leisteten selbstverständlich seinem Befehle Gehorsam aber die Zecher, und die Bevölkerung der Stadt überhaupt, nahmen es nicht ruhig hin. Am letzten Freitag, wo die erste Schließung um 10 Uhr stattfand, bildeten sich Gruppen auf den Hauptstraßen. Am Freitage wiederholten sich diese Scenen, jedoch in drohenderer und allgemeiner Weise. Am Sonntage endlich, wo die Zusammenrottungen noch stärker waren, wurde der Ruf: „Nieder mit dem Maire!" laut. Zugleich bombardirte man das Haus des Polizei-Kommissars mit Steinen und warf auch nach dem Maire, der jedoch nicht getroffen wurde. Derselbe wollte versöhnlich auftreten und sagte, daß man gegen die Maßregel reklamiren solle, indem er aber zugleich unkluger Weise hinzufügte, daß er einer Emeute nie weichen werde. Diese Worte vermehrten noch die Aufregung, und ungeachtet der Anwesenheit zahlreicher Polizeidiener, welche ihre Degen gezogen, dauerte der Tumult bis zwei Uhr Morgens. Am Montag erließ der Maire eine Proklamation. Des Abends war die Stadt auch ruhiger, was man aber dem Eintreffen einer zahlreichen Schaar von Gendarmen zuschreiben muß. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden. Wahrscheinlich wird dieselbe gegen die Meuterer ausfallen, und die Autorität des Polizei-Kommissars, der durch sein unkluges und lächerliches Benehmen wieder eine ganze Stadt dem Kaiserreiche abspenstig gemacht hat, an der Gewalt bleiben. In der letzten Zeit geht es in den öffentlichen Versammlungen ziemlich stürmisch zu. In jeder derselben befinden sich 100 bis 200 Ruhestörer, immer die nämlichen Gesichter, welche den Redner unterbrechen, nicht zum Wort kommen lassen, und überhaupt Skandal machen. Es scheint, daß diese Taktik in den offiziellen Kreisen gefällt; zum wenigsten sind die Polizeikommissare bis jetzt nie gegen dieselben eingeschritten. Noch toller ging es gestern in der Versammlung zu, welche im Pré aux clercs (Rue du Bac) stattfand. Einige Redner, und dieses, ohne von den Polizeikommissaren zum Schweigen aufgefordert zu werden, gaben sich der Politik hin, und beantragten die Abschaffung der legitimen Herrscher, wobei eine Dame den Antrag stellte, man möchte einfach Gott abschaffen, da die legitimen Herrscher, die sich auf denselben stützten, dann von selbst zu Grunde gehen müßten. Der Präsident machte diesen Ausschweifungen endlich ein Ende, aber der Zweck, welchen diese tollen Auslassungen haben sollten, war jedenfalls erreicht. Wahrscheinlich wird die Sache bis zu den Neuwahlen so weit gediehen sein, daß man bei dieser Gelegenheit die öffentlichen Versammlungen schon abgenutzt hat.

— Das „Avenir National" und der „Réveil" eröffnen eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Volks-Abgeordneten Baudin, der am 3. Dezember 1851 auf einer Barrikade im Faubourg St. Antoine seinen Tod fand. Seine Grabstätte ist erst vor Kurzem entdeckt und vorgestern, am großen Erinnerungstage der Todten, mit Immortellenkränzen überschüttet worden.

— Die Königin Isabella wird am nächsten Sonnabend in Paris eintreffen und die für sie und ihr Gefolge bereitete Wohnung im Pavillon de Rohan beziehen. Der Marquis de Roncali, welcher im spanischen Kabinette im Momente der Revolution das Ministerium des Aeußern bekleidete, ist seit einigen Tagen in Paris. Baron de Malaret wird in den nächsten Tagen auf seinen Posten in Florenz und Herr Benedetti, der seit etwa drei Monaten Urlaub hatte, nächste Woche nach Berlin zurückkehren.

— Das spanische Anlehen dürfte schwerlich an der hiesigen Börse aufgelegt werden, trotz der freundlichen Kommentare, mit denen der „Moniteur" seine Ankündigung begleitete. So lange diese Operation nur den Stempel einer Unternehmung der provisorischen Regierung trägt, so lange die Kortes nicht in den Stand gesetzt wurden, das Anlehen zu votiren, so lange wird auch der französische Geldmarkt, wenigstens nach den Ansichten, zu denen sich Magne heute bekennt, der Emission verschlossen bleiben. Man erinnert sich noch zu deutlich der Unzuträglichkeiten, welche das letzte Belcredische Anlehen Oesterreichs vom Herbste 1865 mit sich gebracht, das gleichfalls ohne Zustimmung der Volksvertretung ausgegeben worden war und dessen nachträgliche Anerkennung durch den Reichsrath nur mit genauer Noth hatte erlangt werden können.

— Der Kaiser zieht morgen Nachmittag um 3 Uhr nach Compiègne. Man behauptet, daß diesmal in den verschiedenen Serien der Eingeladenen sich auch zwei Studenten der Medizin und Rechte, zwei Schüler der polytechnischen Schule und zwei Eleven der Kriegsschule von St. Cyr befinden sollen.

Italien. Zu Florenz machten am Abende des dritten Novembers gelegentlich des Jahrestages der Schlacht von Mentana einige junge Leute einen Versuch zu einer tumultuarischen Demonstration, zerstreuten sich jedoch bei dem Erscheinen der bewaffneten Macht. Es fanden einige Verhaftungen statt und die Ruhe ist nicht weiter gestört worden. Die Nachrichten aus den Provinzen melden überall Ruhe.

Spanien. Von allen Seiten laufen Nachrichten über die Rüstungen der Carlisten in Frankreich ein, deren Haupt vor wenig Wochen noch als armer Kavalier nach Paris kam und in einem kleinen Gasthofe abstieg. Es wurden Chassepots angekauft, Uniformen bestellt und sogar Geschütze sollen schon in den letzten Tagen von Frankreich aus nach Navarra die Grenze passirt sein. Don Carlos hat sich einen Hofstaat mit Kammerherren 2c. zugelegt, und wie die „Independance" erfährt, hat auch der Graf von Galve, Bruder des Herzogs von Alba, des Schwagers der Kaiserin Eugenie, „seine Unterwerfung unter Don Carlos gemacht." Dieser neue Carlist war zweiter Gesandtschafts-Sekretär unter Mon.

— Das „Mémorial Diplomatique" versichert, daß König Ferdinand von Portugal fest entschlossen ist, die spanische Krone nicht anzunehmen. Eine „hochgestellte Person" schreibt diesem Blatte aus Lissabon, daß der König sich in dieser Beziehung folgendermaßen ausgedrückt habe:

Aus Pflichtgefühl und Vaterliebe habe ich die Regentschaft des Königreiches (Portugal) angenommen

und mit Gewissenhaftigkeit geführt; aber wohl fühlte ich zu sehr die Bürde der Regierungsgewalt, um mich mit derselben von Neuem auf einem ausgedehnteren und stürmischeren Gebiete zu belasten. Ich halte darauf, die wenigen Jahre, die Gott mir noch vorbehalten mag, in ruhiger und friedlicher Zurückgezogenheit zu verbringen, wie dies auch meinem Wesen entspricht, welchem Ehrgeiz fern liegt. Sollte trotz der Freimüthigkeit, mit welcher ich auf alle Anträge in Bezug auf meine Kandidatur geantwortet habe, die spanische Nation darauf bestehen, mir die Krone anzubieten, so drücke ich ihr meinen Dank aus. Aus Hochachtung für diese edle Nation werde ich nicht mit einer trockenen abschlägigen Weigerung antworten. Ich werde um einige Tage Bedenkzeit bitten, was mich aber nicht abhalten wird, mich in demselben Sinne wie bei der ersten Eröffnung der Unterhandlungen auszusprechen.

— Am 3. November fand in Paris eine Versammlung der Carlisten-Chefs bei dem sogenannten Karl VII. statt. Wichtige Beschlüsse wurden gefaßt, und wie man versichert, begibt sich Cabrera nach Madrid, und zwar mit der Mission, mit der provisorischen Regierung zu unterhandeln. Bestätigt sich dies, so scheint also Karl VII. die Hoffnung zu hegen, sich auf friedliche Weise die spanische Krone zu verschaffen. — In Madrid haben wieder einige republikanische Massen-Demonstrationen stattgehabt, die aber ohne alle ohne alle Störung der Ruhe abgelaufen sind.

— Die „Patrie" meldet aus Madrid vom 2. November: „Die Unruhen auf Cuba sind noch nicht vollständig unterdrückt, außerdem herrscht unter den Schwarzen eine große Aufregung, welche plötzlich in einen allgemeinen Aufstand ausarten und den Verlust dieser Besitzung für Spanien nach sich ziehen kann. Die Bezirke von Puerto-Principe und Santiago sind namentlich bedroht. Die dortigen Garnisonen sind nicht stark genug, so daß man die gesammte weiße Bevölkerung hat bewaffnen müssen. Der General-Kapitän hat in Madrid Verstärkungen verlangt. Er hat den Umlauf gewisser Journale untersagen müssen, besonders derjenigen, welche die Nothwendigkeit der sofortigen Abschaffung der Sklaverei proklamiren, und da man erfuhr, daß bereits fremde Agenten auf gewissen Punkten gelandet waren, wurde eine strenge Ueberwachung der Küsten durch Kreuzer anbefohlen. Uebrigens hat die Ungewißheit über die Zukunft dem Geschäftsverkehr, welcher beim Ausbruche der Revolution ein äußerst blühender war, einen grausamen Stoß versetzt. Angesichts der Beunruhigungen und Befürchtungen, welche im Lande herrschen, haben die die Seestations-Befehlshaber für den Nothfall Kriegsschiffe nach der Havannah beordert. Der General-Kapitän Lersundi legt unter diesen Umständen eine große Festigkeit an Tag, und obschon er weiß, daß er nicht an der Gewalt bleiben wird, so wendet er Alles auf, um den Status quo aufrecht zu erhalten, einem Aufstande vorzubeugen und Anderen die Sorge zu überlassen, die Dinge mit den in Madrid proklamirten neuen Ideen in Einklang zu bringen. Auf Portorico ist die Lage eben so beunruhigend, mit der Zugabe, daß in der Hauptstadt San Juan eine weit vorgeschrittene, sehr thätige demokratische Partei existirt, welche, indem sie mit den Behörden sich entzweite, die Lage auf das höchste verwickelt hat. Außerdem haben viele Einwohner den Augenblick gewählt, um gegen die Erhebung gewisser, von den Kortes seit lange votirten Taxen Protest einzulegen.

— Briefen aus Spanien zufolge wäre der Haupt- und Grundgedanke Figuerola's bei seiner neuen Anleihe die Möglichkeit, den ganzen Tarif in durchgreifendster Weise umzugestalten. Bis jetzt ist der spanische Tarif ein gewaltiger Band, der sich mit zweitausend Artikeln in der allergenauesten und eingehendsten Weise befaßt und z. B. bei Nähnadeln die weitschweifigsten Bestimmungen bezüglich der Art, des Stoffes, der Länge, Breite, Dicke enthält. Dieser ganze Wust, der nur dazu dient, den Schmuggel einträglich und lockend zu machen, soll nun mit einem Streiche fallen und der Tarif der Zukunft aus weniger als 150 Artikeln bestehen. Neben den schon jetzt im Innern eingeführten Zollerleichterungen sind dem Vernehmen nach auch noch andere tiefergreifende Veränderungen auf diesem Felde im Werke, die vorzugsweise dem fremden Einfuhrgeschäfte zu Gute kommen würden. An Stelle der nach den verschiedenen Handelsverträgen verschieden angesetzten Hafengebühren soll vollkommene Freiheit treten, so daß fremde Fahrzeuge ohne irgend welche Abgaben in allen spanischen Häfen ein- und auslaufen können. Schon in den nächsten Tagen werden diese Verordnungen erwartet.

Newyork, 1. November. Die Indianer machten gestern einen Angriff auf die Pacific-Eisenbahn, unterbrachen den Verkehr und zertrümmerten einen Zug; ein Reisender wurde getödtet. Zum Schutze der Bahn werden Unionstruppen abgesandt.

Havanna, 2. November. Es wird amtlich gemeldet, daß die Aufständischen in mehreren Gefechten geschlagen, eine große Zahl Gefangene gemacht und viele Waffen erbeutet wurden. Die Stadt Bayamo, welche den Aufständischen entschiedene Unterstützung gewährt hatte, wurde nach heftigem Widerstande mit Sturm genommen; die Belagerten retteten sich durch die Flucht. Der Aufstand ist nunmehr als nahezu unterdrückt zu betrachten.

Asien. Aus Japan kommt die Nachricht, daß dem dortigen preußischen Geschäftsträger, Hr. v. Brandt, eine grobe Beleidigung widerfahren ist. Als er mit seinem Reitknecht, einem Sohne des Landes, durch die Hauptstraße des japanischen Theiles von Yokuhama fuhr, hielt das Gefolge des Higashi Kuse Sali no Chiugo, eines Unter-Staatssekretärs des auswärtigen Amtes, den Wagen an und nöthigte den Reitknecht abzusteigen, und sich vor dem japanischen Junker in den Staub zu werfen. Die japanischen Großen mögen es nicht leiden, daß ein Fremder ihre öffentlichen Aufzüge stört, sei es auch nur das Vorbeifahren an denselben. Herr v. Brandt erhob zwar laut Einsprache, konnte aber im Augenblicke nichts dadurch erreichen. Später allerdings hat er es durchgesetzt, daß der Daimo und Hülfs-Minister ihm Abbitte that.

Teheran, 2. November. Mirza Hussein Khan, der bisherige persische Gesandte in Konstantinopel, wurde heute vom Schah zum Range eines außerordentlichen Botschafters unter gleichzeitiger Verleihung des Ehrenkleides ernannt.

Pommern.

Stettin, 7. November. Wir verweisen alle Patrioten auf eine unserer heutigen Anoncen, die zur Gründung eines Denkmals der im letzten Kriege zu Leipzig verstorbenen Preußen einladet. Es wäre gewiß nicht recht, wollten wir hier weniger für unsere Landsleute thun, als die Oesterreicher und Süddeutschen für die ihrigen bereits thaten.

— Im Anschluß an unsere Notiz im gestrigen Abendblatte, nach welcher am 11. d. M. die ministerielle Abnahme der hiesigen Eisenbahn-Neubauten stattfinden wird, theilen wir noch mit, daß einzelne noch nicht beendete Bauten, namentlich die zwischen dem Viadukt und dem Empfangsgebäude sich hinziehende, den Bahnhof von dem Bahnhofsplatze trennende Futtermauer mit Aufwand aller Kräfte und namentlich auch Nachts bei Petroleumlampen-Beleuchtung fortgesetzt werden, um dieselben bis zu dem gedachten Tage zu vollenden.

— Der Magistrat hat, wie die „Ostſ.-Ztg." meldet, beim Verkaufe des Gutes Kavelwisch das der Stadt zustehende Vorkaufsrecht mit ca. 81,000 Thlr. ausgeübt, da sie Interesse hat, in Besitz der ca. 700 M. betragenden Gutswiesen zu kommen, welche zwischen den städtischen liegen.

— Es ist, wie verlautet, nunmehr an betreffender Stelle eine definitive Entscheidung dahin getroffen, daß auf dem noch unbebauten Platze zwischen der Friedrich- und Artilleriestraße ebenfalls eine Kaserne errichtet werden soll. Jedoch wird der Bau erst in Angriff genommen, wenn der Bau der Kaserne zwischen der Johannis-, Elisabeth- und Schulstraße, im Anschlusse an das Militärkasino, vollendet ist.

Vermischtes.

Berlin. Ein unnatürlicher Sohn, der Webergeselle August Wilhelm Simon, erschien am 5. auf der Anklagebank vor der Deputation VI. Obwohl erst 18 Jahre alt, so deutete seine ganze äußere Erscheinung, sein bis in den Nacken sorgfältig gescheiteltes Haar, ein angehender wohlgepflegter Schnurrbart und die gewählte Kleidung darauf hin, daß er schon längst dem Webstuhle Valet gesagt und sich zu dem Dolce far niente eines Berliner „Louis" emporgeschwungen hatte oder richtiger herabgestiegen war, er wohnte nicht mehr in der Behausung seiner Eltern, der Webermeister Simon'schen Eheleute, sondern theilte den Salon mit einer dienstthuenden Hetäre. Wegen dieses sittenlosen Lebenswandels von seinem Vater mit verdienten Vorwürfen überhäuft, die von einer Backpfeife begleitet waren, vergaß sich der mißgerathene Sohn soweit, unter den rohesten Schimpfworten seinem Erzeuger mit der geballten Faust mehrere heftige Schläge gegen das Gesicht zu versetzen, die eine Anschwellung und Unterblutung der Stirn veranlaßten. Auch seiner betagten Mutter war er bei dieser Gelegenheit mit den rohesten Ausdrücken begegnet, als: die Zunge müsse ihr aus dem Halse gerissen werden, sie müsse an der Lüge ersticken u. s. w. Ruhig und gelassen deponiren die Eltern im Audienztermine die belastenden Aussagen, welche ihr Kind auf Grund des §. 191 des Strafgesetzbuches, wegen vorsätzlicher gegen leibliche Eltern verübter Mißhandlung, nicht unter drei Monaten dem Gefängniß überliefern sollen. Der Gerichtshof sieht sich veranlaßt, in Rücksicht auf die vom Angeklagten ganz außergewöhnlich an den Tag gelegte Rohheit weit über das niedrigste gesetzliche Strafmaß hinauszugehen und verurtheilt den jugendlichen Vertreter des Louisthums, dieser modernen weltstädtischen Schmarotzerpflanze, zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten. Grimmen Blickes und der Reue baar verläßt der verurtheilte Sohn den Sitzungssaal, trauernd folgen ihm die Eltern.

— In einem Petersburger Briefe der „Südd. Presse" wird erzählt: Der Ober-Polizeimeister unterhält eine große Anzahl geheimer Polizeispione, die für jede Entdeckung, die sie machen, reich belohnt werden. Einer dieser Menschen hatte nun in Erfahrung gebracht, daß ein in der Bank zum Zählen der Bankbillete (Kreditscheine angestellter Soldat in einem Wirthshause Schulden gemacht hatte. Diesem Unglücklichen näherte sich nun der Polizeispion, suchte sich Vertrauen bei ihm zu erwerben und kaufte seine Schuld im Wirthshause auf. Als der Soldat nicht zahlen kann, sagt er ihm, er habe es ja so leicht, sich Geld zu verschaffen, er brauche ja nur einige von den Kreditscheinen, die er zähle, verschwinden lassen. Der Soldat widersteht noch immer dem Versucher. Dieser hält aber sein Opfer unerbittlich in der Hand; er verklagt den Soldaten wegen seiner Schuld beim Friedensrichter, und der Soldat wird zur Zahlung verurtheilt. Nun unterliegt er aber der Versuchung und bringt dem Spion die gewünschten, von ihm gestohlenen Kreditscheine, welche der Letztere dem Ober-Polizeimeister auslieferte, um seiner Belohnung theilhaftig zu werden. So erzählt man hier die [G]eschichte, und unwahrscheinlich klingt sie nicht. Sie [w]irft aber ein scharfes Schlaglicht auf unsere sozialen [u]nd zugleich auch auf unsere administrativen Zustände.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Dritte Sitzung vom 6. November.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, welcher die Minister Frhr. v. d. Heydt, Graf [I]tzenplitz und Graf zu Eulenburg beiwohnten, theilte [de]r Präsident v. Forckenbeck zunächst die Namen der zu Schriftführern gewählten Mitglieder mit, es sind dies [di]e Abg. Dr. Becker, v. Schöning, Dr. Lutteroth, v. [P]uttkamer, Sachse, v. Bötticher, Delius und v. Sal[de]rn. Das Haus ehrt sodann das Andenken der ver[st]orbenen Mitglieder durch Erheben von den Plätzen. [D]er Präsident theilt mit, daß der Abg. Erxleben (Hannover) sein Mandat niedergelegt habe, und daß der [A]bg. v. Bennigsen die Wahl zum zweiten Präsidenten [de]s Hauses angenommen habe. Von dem Abg. Graf [R]enard ist ein Antrag auf Gewährung der Portofrei[he]it für die Mitglieder des Landtages eingebracht, wel[ch]er durch Schlußberathung erledigt werden soll; dem [A]bg. Graf Bethusy-Huc ist das Referat übertragen. [D]ie Abgg. Twesten und Lasker haben einen Antrag auf [A]bänderung der Geschäftsordnung eingebracht, welcher [na]ch längerer Diskussion an die Geschäfts-Ordnungs-[K]ommission verwiesen wird. — Von dem Abg. Gue[na]rd ist ein Antrag auf Abänderung des Art. 84 der [V]erfassung eingebracht. Derselbe wird zur Schluß[be]rathung überwiesen und zum Referenten der Abg. Kardorff ernannt. — Der Finanzminister Freiherr v. d. Heydt überreicht sodann dem Hause den Gesetz[e]ntwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaus[ha]lts-Etats pro 1869. Derselbe schließt ab in Ein[na]hme und Ausgabe mit dem Betrage von 167,597,469 [T]hlrn. Die Ist-Einnahme zeigt einen Ausfall von [.],200,000 Thalern, welcher nicht durch Zuschlag zu [de]n Steuern oder neue Steuern, sondern durch Ver[ä]ußerung ehemals hannoverscher Staats-Effekten, durch [.],300,000 Baarbestände aus den neuen Landestheilen [u]nd durch Veräußerung von 2,529,000 Thlrn. Köln-[M]indener Eisenbahn-Aktien gedeckt werden soll. Das [E]tats-Gesetz wird auf Antrag des Präsidenten zur Vor[b]erathung im Plenum überwiesen. Der Finanzminister [ü]berreicht ferner die allgemeinen Rechnungen für das Jahr [1]865 mit den Bemerkungen der Oberrechnungskammer zu [d]enselben, ferner eine Reihe anderer Vorlagen, auf die wir [i]n unserem ausführlicheren Berichte zurückkommen. Der [M]inister des Innern überreicht die bereits in der letzten [S]itzung vorgelegten beiden Gesetz-Entwürfe über die [A]usführung der Wahlen in den neuen Landestheilen [u]nd die neue Eintheilung der Wahlbezirke für das Ab[g]eordnetenhaus. Nach längerer Diskussion beschließt das [H]aus, diese beiden Gesetze zunächst in die Vorberathung zu nehmen und dann eventuell an eine besondere Kom[m]ission zu verweisen. Der Kultusminister theilt mit, [d]aß er die Vorlage über das Volksschulwesen eines Un[w]ohlseins wegen erst in nächster Sitzung einbringen könne. Der Präsident schließt die Sitzung um $2\frac{3}{4}$ Uhr. Am Montag werden die Abtheilungen zur Wahl der Fach-Kommissionen und zu Wahlprüfungen zusammentreten. Nächste Plenar-Sitzung unbestimmt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. November. „Droit" meldet, daß eine Untersuchung in Betreff der Kundgebung vom 2. d. M. auf dem Kirchhofe Montmartre eröffnet worden sei. Das Blatt berichtet ferner, daß auch gegen den „Avenir national" und den „Réveil" gerichtlich vorgegangen werde, weil diese eine Subskription zur Errichtung eines Denkmals für Baudin eröffnet haben, der am 3. Dezember 1851, damals Mitglied der „Montagne" in der Nationalversammlung, auf einer Barrikade getödtet wurde.

London, 6. November. Um Mitternacht ist der von Irland kommende Postzug auf der Great-Western-Bahn bei Newnham mit einem Viehtransportzuge zusammengestoßen; mehrere Passagiere wurden getödtet, andere verwundet.

— Nachrichten aus Bombay vom 17. v. M. zufolge ist der Grenzkrieg als beendet anzusehen, und es werden die Expeditionstruppen dem Vernehmen nach sofort in ihre Garnisonsplätze zurückkehren.

— Aus Newyork wird vom 5. d. M. telegraphisch gemeldet: Salnave hat Petit-Gonave eingenommen und Jeremie (an der Südwestspitze von Hayti) durch Bombardement zerstört, wobei zahlreiche Einwohner, darunter auch viele Frauen, getödtet oder verwundet wurden.

— Die Kronprinzessin von Preußen ist gestern in Schloß Windsor angekommen, wo gegenwärtig sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses bei der Königin Viktoria versammelt sind. — Die Morgenblätter sagen, die so feste Betonung des Friedens in der Thronrede des Königs von Preußen lasse den Mangel an Friedensliebe Anderer nur um so bedauerlicher erscheinen. — Die „Times" schreibt, die Stelle in der preußischen Thronrede über Spanien könne die Ansicht derjenigen bestätigen, welche in der spanischen Revolution einen Akt der Vorsehung erkannt haben, durch welchen zu Gunsten der Verhältnisse Deutschlands die Aufmerksamkeit von denselben abgelenkt worden sei.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Berlin, 6. November. Von der Regierung ist eine Gesetzesvorlage eingebracht, das Vermögen des Kurfürsten von Hessen mit Beschlag zu belegen, und ist die Vorlage einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Die Gesetzesvorlage wurde von dem Hause mit großer Befriedigung und Bravos entgegengenommen.

Altona, 6. November. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung von dem ihm zustehenden Rechte, ein Mitglied für das Herrenhaus zu präsentiren, Gebrauch gemacht und den Etatsrath v. Thadden gewählt.

München, 6. November. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten wurden heute die Ratifikationen ausgetauscht über die hinsichtlich der Liquidations-Kommission zwischen Baiern, Würtemberg und Baden getroffenen Vereinbarungen.

Breslau, 6. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 63 Br. Roggen per Novbr. $50\frac{1}{4}$, per Novbr.-Dezbr 49 Br., per April-Mai $48\frac{1}{4}$. Raps pr. Novbr. $88\frac{1}{2}$ Br. Rüböl per Novbr.-Dezbr. $9\frac{1}{4}$, per April-Mai $9\frac{1}{2}$. Spiritus loco $15\frac{5}{12}$, per Novbr.-Dezbr. $15\frac{1}{3}$, per April-Mai $15\frac{7}{12}$. Zink 6. 5.

Köln, 6 November. (Schlußbericht.) Weizen loco 7. per November 6. $1\frac{1}{2}$, per März 6. $2\frac{1}{2}$, per Mai 6. $3\frac{1}{2}$. Roggen loco 6, per Novbr. 5. $15\frac{1}{2}$, per März 5. 8, per Mai 5. 8. Rüböl loco $10\frac{4}{5}$, per Mai $10\frac{9}{10}$, per Oktbr. $11\frac{1}{10}$. Leinöl loco $11\frac{1}{2}$. Weizen unverändert. Roggen und Rüböl fest.

Hamburg, 6. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht) Weizen loco unverändert, Termine fest, pr. November 124 Br, $123\frac{1}{2}$ Gd., pr. Novbr-Dezbr. 121 Br., 120 Gd., pr. Dezbr.-Januar 120 Br., 119 Gd., pr. April-Mai 118 Br., 117 Gd. Roggen loco und Termine fest, per November $94\frac{1}{2}$ Br., 94 Gd., pr. Novbr.-Dezember $92\frac{1}{2}$ Br., $91\frac{1}{2}$ Gd., pr. Dezbr.-Jan. 92 Br., 91 Gd., per April-Mai $91\frac{1}{2}$ Br., 91 Gd. Rüböl loco $19\frac{5}{8}$, per Mai $20\frac{5}{8}$. Rüböl fest. Spriet flau. Hafer fest. Zink still.

Bremen, 6. November. Petroleum raffinirt standard withe loco 6, per Dezember $6\frac{1}{12}$.

Antwerpen, 6. November. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco $52\frac{1}{2}$, 53, per November 52, per Novbr.-Dezember 52.

Amsterdam, 6. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert. Roggen loco unverändert, per März 203, 50, per Mai 204. Rüböl loco 31, per Herbst 31, per Mai $32\frac{3}{4}$. Leinöl loco $30\frac{3}{4}$, per Herbst $30\frac{1}{4}$, Mai $30\frac{1}{2}$. Raps loco $58\frac{1}{2}$, pr. Novbr. —, pr. April 63. Petroleum —. Rüböl pr. Herbst 1869 $33\frac{3}{4}$.

Paris, 6. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 70. $97\frac{1}{2}$. Lombarden 401, 25.

London, 6. Novembr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Schwacher Besuch. Englischer Weizen mit Montagspreisen bezahlt, fremder sehr wenig begehrt. Gerste gute Nachfrage zu vollen Preisen. Hafer stetig.

Liverpool, 6. Nov. (Baumwollenmarkt.) Umsatz der Woche 121,500 Blln., davon für Spekulation 26,500, do. Export 26,750, Import der Woche 40,000, Vorrath 426,750, Export der Woche 20,125.

Börsen-Berichte.

Berlin, 6. November. Weizen loco und Termine ohne Umsatz. Roggen in disponibler Waare begegnete auch heute guter Nachfrage, hauptsächlich für den Versandt, worin auch einige Abschlüsse zu Stande kamen. In Folge dessen bestand für Termine eine recht feste Stimmung. Abgeber hielten auf höhere Forderungen, die ihnen auch successive bewilligt wurden. Die Preisbesserung beträgt für nahe Sichten ca. $\frac{1}{2}$ Thlr., für entfernte Lieferung ca. $\frac{1}{4}$ Thlr. pr. Wspl., dennoch bewegte sich der Handel in den engsten Grenzen. Schluß etwas ruhiger. Hafer loco in feiner Waare preishaltend. Termine still. Gek. 1800 Ctr. Von Rüböl war besonders der April-Mai-Termin beliebt und gewann eine Besserung ca. von $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr., während die übrigen Sichten sich nur im Werthe gut behaupteten. Gek. 2000 Ctr. Spiritus schwankte im Preise. Die Haltung, Anfangs matt, befestigte sich im Verlauf, so daß die Notizen schließlich ca. $\frac{1}{12}$—$\frac{1}{6}$ Thlr. höher als gestern sind. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 65—75 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, pr. November $63\frac{1}{2}$ Rt. Br., 63 Gd., Novbr.-Dezember 62 Rt. Br., 61 Gd., April-Mai 62 Rt. Br., 61 Gd.

Roggen loco $55\frac{1}{2}$ Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., hier stehende Ladungen 84—85pfd. $54\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. November $54\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., November-Dezember $52\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Dezember-Januar $51\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $50\frac{3}{4}$, 51 Rt. bez., Mai-Juni $51\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Weizenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{6}$, $4\frac{1}{2}$ Rt.; Nr. 0. u. 1 4—$4\frac{1}{6}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{5}{6}$, $4\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Novbr. 3 Rt. 24 Sgr. bez. u. Gd., per November-Dezbr. 3 Rt. $19\frac{3}{4}$ Sgr. bez. u. Gd., Dezbr.-Januar 3 Rt. 18 Sgr. bez. u. Gd., April-Mai 3 Rt. 15 bis $15\frac{1}{4}$ Sgr. bez. u. Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 45—57 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—$35\frac{1}{2}$ Rt., galiz. 32—$\frac{1}{2}$ Rt., poln. $33\frac{1}{2}$, $34\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., pr. November $33\frac{3}{4}$ Rt. Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Novbr.-Dezbr. $32\frac{3}{4}$ Rt. bez., April-Mai $32\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt., Futterwaare 58 bis 62 Rt.

Winterraps 78—80 Rt.

Winterrübsen 76—79 Rt.

Rüböl loco $9\frac{7}{12}$ Rt. Br., pr. November u. Novbr.-Dezbr. $9\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., Dezember-Januar $9\frac{1}{2}$ Rt. bez., April-Mai $9\frac{3}{4}$ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni $9\frac{5}{6}$ Br.

Petroleum loco 7 Rt. Br., Novbr., November-Dezbr. u. Dezbr.-Jan. $7\frac{1}{12}$ Rt. Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{3}$ Rt. bez., pr. November $16\frac{1}{24}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., November-Dezbr. und Dezember-Januar $15\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ Rt. bez. und Br., $15\frac{5}{6}$ Gd., April-Mai $16\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., Mai-Juni $16\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{13}{24}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete auf spekulativem Gebiete in wenig angeregter Haltung, die theilweise erhöhten Course versuchte die Spekulation zu Realisationen zu benutzen.

Wetter vom 6. November 1868.

Im Süden:		Im Osten:	
Paris	—°, —	Danzig	2,2°, WSW
Brüssel	6,4°, WSW	Königsberg	2,2°, SW
Trier	2,1°, SW	Memel	5,1°, W
Köln	1,3°, W	Riga	2,7°, SW
Münster	0,8°, SO	Petersburg	—°, —
Berlin	2,7°, SW	Moskau	—°, —
Stettin	1,8°, W	**Im Norden:**	
Im Westen:		Christians.	3,4°, NNO
Breslau	2,8°, W	Stockholm	1,8°, WSW
Ratibor	3,6°, SW	Haparanda	1,7°, N

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	5	4	113½	bz
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	95¾	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	135⅜	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	198½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	63¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	90¼	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	195	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	114⅛	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	98½	bz
Cöln-Minden	8 11/20	4	127	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	113⅝	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	110½	bz
do. do.	5	5	110½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	91¾	bz
Löbau-Zittau	½	4	48¾	bz
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158¼	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	155	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	219½	B
do. do. B.	4	4	91½	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	138½	bz
Mecklenburger	2½	4	74⅜	bz
Münster-Hamm	4	4	88⅛	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	87⅝	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	82	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	192	G
do. Lit. B.	13⅔	3½	173¾	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	155⅞	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	78½	B
Rheinische	7½	4	118¼	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26⅞	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¾	B
Stargard-Posen	4½	4½	94¾	G
Südöster. Bahnen	6⅗	5	108½	bz
Thüringer	8½	4	141¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	58½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	90	B
Aachen-Mastricht	4½	76	G
do. II. Em.	5	80¾	G
Bergisch-Märkische I.	4½	96	B
do. II.	4½	92½	G
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	91¼	bz
do. V.	4½	89½	B
do. VI.	4½	87	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	84	B
do. do. II.	4½	89½	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	95¾	G
do. Lit. B.	4½	94½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¼	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87	G
do. C.	4	84¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	bz
do. II. Em.	4	83	G
do. III. Em.	4	83	G
do. IV. Em.	4½	94	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	97½	G
do. II. Em.	5	101¼	G
do. do.	4	—	bz
do. III. Em.	4	83	B
do. do.	4½	93	B
do. IV. Em.	4	82⅝	bz
do. V. Em.	4	82¼	G
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	B
do. III. Em.	4½	88	bz
do. IV. Em.	4½	87¾	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83	bz
Lemberg-Czernow	5	66½	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	B
do.	4½	93¾	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68⅜	G
do.	4½	94	G
Niederschl.-Märk. I.	4	86¼	bz
do. II.	4	83¾	bz
do. conv. I. II.	4	86¼	bz
do. III.	4	82½	G
do. IV.	4½	94	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	88	bz
do. B.	3½	77½	G
do. C.	4	84	G
do. D.	4	84	G
do. E.	3½	76½	G
do. F.	4½	91½	bz
do. G.	4½	90½	G
Oesterr. [illegible] anzösisch	3	265½	bz
neue	3	259½	bz
[illegible]we	4	—	G
o. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90½	G
do. 1862	4½	90⅛	G
do. v. St. gar.	4½	96⅝	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	bz
do. II.	4½	92½	bz
Mosko-Rjäsan	5	86¾	G
Rjäsan-Kozlow	5	82½	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	82	G
do. III.	4½	89	G
Schleswigsche	4	89½	bz
Stargard-Posen	4½	83½	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	83½	G
Südösterr. Staatsb.	3	218	B
Thüringer	4	87½	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4½	96¼	G

Preußische Fonds.

[F]reiwillige Anleihe	4½	97	bz
[St]aats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
[St]aatsanleihe div.	4½	95⅛	bz
do. do.	4	88	bz
[St]aats-Schuldscheine	3½	82	bz
[St]aats-Präm.-Anl.	3½	120	B
[Ku]rhessische Loose	—	56⅝	G
[Ku]r-N. u. Schuld	3½	81	bz
[Be]rliner Stadt-Obl	5	103¼	B
do.	4½	96¼	bz
do.	3½	76	G
[Bö]rsenhaus-Anleihe	5	101	G
[Ku]r. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	86⅝	bz
[Ost]preuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	85⅛	bz
do.	4½	90⅞	bz
[Po]mmersche Pfandbr.	3½	75¼	B
do. neue	4	85	bz
[Po]sensche Pfandbr.	4	85⅛	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	—	
[S]ächsische Pfandbr.	4	83	B
[S]chlesische Pfandbr.	3½	80¼	G
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
[W]estpreuß. Pfandbr.	3½	75¾	bz
do.	4	82¾	G
do. neue	4½	90¾	G
do. neueste	4½	90⅝	G
[Ku]r- u. Neum. Rentbr.	4	90⅞	G
[P]ommersche	4	91¼	G
[P]osensche	4	88⅝	bz
[P]reußische	4	89	G
[W]estphälisch-Rhein.	4	91	bz
[S]ächsische	4	90⅜	bz
[S]chlesische	4	91½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	12⅛ G	Goldkronen	9 9¾ bz
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	12½ bz	Gold p. Zollpf.	469 G
Oest.Nt. öst.W.	87 11/16 bz	Louisd'or	12½ bz	Friedrichsd'or	113⅛ G
Russ. Bankn.	83¾ bz	Sovereigns	24¼ G	Silber	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	G
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
" 35 fl.-Loose	—	31	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96½	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43¾	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	B
Sächsische Anleihe	5	106⅜	bz
Schwedische Loose	—	11⅛	B
Oesterr. Metalliques	5	50½	G
" National-Anl.	5	55	bz
" 1854er Loose	4	72	B
" Credit-Loose	—	81¾	G
" 1860er Loose	5	76⅝	bz
" 1864er Loose	—	58¾	G
" 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	54	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	118	bz
do. 1866	5	114¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97¾	G
Amerikaner	6	79½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142⅞	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅝	bz
London 3 Mon.	2	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅞	bz
do. do. 2 Mon	4	87	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	B
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92¾	bz
do. 3 Mon.	6½	91⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	83½	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9½	4	155	G
" Handels-Ges.	8	4	118¾	G
" Immobil.-Ges.	—	4	74	B
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	109	bz
Bremen	5¾	4	111¼	B
Coburg, Credit-	4	4	75½	bz
Danzig	5½	4	106¾	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	99⅜	G
" Zettel-	5	4	96⅜	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅛	bz
" Gas-	11	5	169	B
" Landes-	5¼	4	87	G
Disconto-Commund.	8	4	117½	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	148	B
Genf, Credit-	—	4	20¼	bz
Gera	5⅛	4	94	G
Gotha	5¼	4	90¼	bz
Hannover	4	4	85	B
Hörder Hütten-	—	5	102¼	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	106¾	G
Luxemburg	7½	4	104	G
Magdeburg	4	4	88	bz
Meiningen, Credit-	7	4	98⅜	bz
Minerva Bergw.-	0	5	32½	bz
Moldau, Credit-	5	4	17⅝	G
Norddeutsche	7½	4	124⅛	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94¾	bz
Phönix	—	5	143	bz
Posen	5⅗	4	102	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151½	G
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	113½	G
Sächsische	7 7/60	4	116¼	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116	G
Thüringen	4	4	72	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111¼	G
Weimar	4½	4	88	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Martha Ender mit dem Prediger Herrn Louis Haupt (Nörenberg). — Fräul. Clotilde Pommer-Esche mit dem Kreisrichter Herrn Braun (Stralsund).
Geboren: Ein Sohn: Herrn Herrn Driebel (Stettin).
Gestorben: Haupt-Steuer-Amts-Assistent Carl Ferd. Lohff (Stettin).

Stettin, den 5. November 1868.

Bekanntmachung,

wegen Sperrung eines Theils der Oberwykstraße.

Behufs Legung von Wasserleitungsröhren ist die **Oberwykstraße vom Bäckerberge bis zur Durchfahrt der Eisenbahn** an der Galgwiese für Fuhrwerk bis zum **Dienstag, den 10. d. Mts.** gesperrt.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 6. November 1868.

Bekanntmachung,

betreffend das Ziehen der Parnitzbrücke.

Der Verkehr nach und von dem Centralgüterbahnhofe bedingt eine Veränderung der Zugzeiten der Klappen der **Parnitzbrücke.** Dieselben werden **fortab** und bis **Weiteres wie folgt aufgezogen.**

In den

Sommermonaten

vom 1. April bis 30. September,
Morgens von 5 bis 7 Uhr,
Mittags von ½1 bis 2 Uhr,
Abends nach 9 Uhr resp. in der Nacht.

In den

Wintermonaten

Morgens von 7 bis ½9 Uhr,
Mittags von ½1 bis 2 Uhr.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Bäckermeisters **Friedrich Wilhelm Tetzlaff** zu Grünhof ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 30. Oktober 1868.

Königl. Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Mitteldeutscher Eisenbahn-Verband.



Die unter dem Namen des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes bestehende Vereinigung unserer Eisenbahnen zum Zwecke gemeinschaftlicher Einrichtungen wird mit dem Schlusse des laufenden Jahres aufgelöst.

In Folge dessen treten vom 1. Januar 1869 ab auch alle Tarife sowie deren Nachträge außer Kraft, welche für den Verkehr innerhalb des Verbandes oder für den Verkehr des Verbandes mit anderen Eisenbahnen publizirt worden sind. Inwieweit einzelne der bestehenden direkten Tarifsätze auf Grund neuer Vereinbarungen bestehen bleiben, bezüglich durch andere ersetzt werden, wird dies besonders bekannt gemacht werden. Der im Verbande bestehende direkte Personenverkehr bleibt bis auf Weiteres in Kraft.

Stettin, den 28. Oktober 1868.

Der Mitteldeutsche Eisenbahn-Verband,
Für denselben:
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Freztdorff. Zenke. Kutscher.

Stettin, den 5. November 1868.

Bekanntmachung!

Am **Freitag, den 13. November dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,** soll der diesjährige Abtrieb der vor dem Ziegenthore hierselbst belegenen städtischen Weidenplantage **öffentlich meistbietend** unter den bekannten Bedingungen verpachtet werden und laden wir Bieter mit dem Bemerken ein, daß 94 einzelne Kaveln Weiden, von 3 bis 6 Beeten, zum Ausgebote kommen.

Der Termin beginnt im Schalme I., **östlich** vom Theerschuppen des Rathsholzhofes.

Die Oekonomie-Deputation.

Die durch Emeritirung des bisherigen Inhabers erledigte Küster- und Lehrerstelle zu **Luckow** soll zum 1. April 1869 anderweitig besetzt werden. Mit derselben ist ein ungefähres Dienst-Einkommen von 300 Rt. verbunden, das indessen vorläufig durch den Emeritirungs-Antheil verringert wird.

Qualificirte Schulamts-Kandidaten, die nur gute Zeugnisse, sowohl ihrer Befähigung, als ihrer streng moralischen Führung, aufzuweisen haben, werden hierdurch aufgefordert, sich bei dem Unterzeichneten um die obige Stelle zu bewerben, und zu diesem Zwecke ihre schriftlichen Anträge, unter Beifügung der Abschrift ihrer Zeugnisse, **bis** spätestens zum 10. Februar k. J. einzureichen.

Vogelsang, den 4. November 1868.

Der Conpatron der Luckower Kirche.
von Enckevort.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 9. d. M., Abends 8 Uhr, im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden auch wird der jährliche Kassen-Bericht bestattet.

Bock-Auktion.

Die diesjährige Auktion von

Rambouillet-Vollblut- und Dreiviertelblut-Böcken

aus der hiesigen Stamm-Schäferei findet am Sonnabend, den 7. November cr., Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk **Louisenhof** bei Primkenau, statt. Die Stammschäferei ist durch direkten Ankauf von Zuchtthieren in der Kaiserlich Französischen Stammschäferei auf der Domaine Rambouillet, in den Jahren 1860, 1863 u. 1865, gegründet.

Primkenau liegt 1½ Meilen von dem Bahnhof Waltersdorf an der Niederschlesischen Zweigbahn. Programme werden auf Verlangen einige Tage vor der Auktion ausgegeben.

Primkenau, den 2. Oktober 1868.

Die Herzoglich Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direktion.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 8. November, werden den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. th. Küper um 10½ Uhr.
Herr Candidat de Latre um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde, Herr Konsistorialrath Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Deicke um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:
Herr Prediger Friedrichs um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um 4½ Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
(Feier des heil. Abendmahls, Beichte am Sonnabend 8 Uhr Abends).
Herr Prediger Friedländer um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 1. November, zum ersten Male:

In der Schloß-Kirche:
Carl Ludw. Ferd. Totzke, Arb. hier, mit Aug. Wilh. Paul hier.

In der Jakobi-Kirche:
Eduard Gottl. Küster, Schneidergel. hier, mit Jungfrau Henr. Fried. Louise Winckel hier.
Herr Paul Bruno Rud. Grüttner, Kaufm. hier, mit Jungfrau Marie Bertha Eichstädt hier.
Herr Ludw. Joh. Fried. Kraft, Kommissionair hier, mit Jungfrau Wilh. Aug. Reich hier.
Herr Joh. Carl Heinr Amadeus Krohn, Kleiderhändl. in Swinemünde, mit Ww. Dor. Sophie Versümer, geb. Kunz hier.

In der Johannis-Kirche:
Carl Herm. Eggert, Schiffsarb. hier, mit Jungfrau Fried. Wilh. Hellpapp hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Joh. Christ. Franz Bredernitz, Schmied in Grabow, mit Wilh. Christ. Blank das.
Dan. Joh. Carl Bartz, Former in Bredow, mit Frau Christ. Regine Wilh. Lewerenz, geb. Grensing in Züllchow.

In der Gertrud-Kirche
Christ. Fried. Liesch, Kutscher hier, mit Jungfrau Christ. Oesterreich hier.
Carl Fried. Wilh. Batzke, Reifschlägergel. hier, mit Frau Marie Louise Aug. Kayser, geb. Marter hier.

Wollene Männer-, Frauen- und Kinderstrümpfe sind stets vorräthig; ebenso jetzt eine Parthie baumwollener Männerstrümpfe. Es wird, bei der großen Noth, dringend um Abnahme gebeten. Bestellungen aller Art werden angenommen Roßmarkt 6, 2 Tr.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Gemeinnützige Bau-Gesellschaft.

In unserer ordentlichen General-Versammlung am 29. v. M. haben die nach den § § 9 und 10 der Statuten vorzunehmenden Ersatzwahlen der ausscheidenden Vorstandsmitglieder resp. der Rechnungs-Revisions-Kommission nicht erfolgen können, weil Seitens der Aktionäre Niemand erschienen war. Wir haben deshalb eine außerordentliche General-Versammlung auf

Mittwoch, den 18. November cr., Abends 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt

anberaumt, um jene Ersatzwahlen vorzunehmen, und laden die Aktionaire uns'rer Gesellschaft mit dem Bemerken ergebenst ein, daß wir bei ihrem wiederholten Ausbleiben wegen Aenderung der Statuten oder Auflösung der Gesellschaft die nöthigen Schritte thun werden.

Stettin, den 2. November 1868.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Pommersche Obstbaum und Gehölzschulen zu Radekow bei Tantow.

Herr Handelsgärtner **Nowka** in **Grabow**, Lindenstraße Nr. 7, hat den Verkauf unserer Produkte für Stettin übernommen und werden dieselben je nach Bedürfniß in größeren Mengen aufgestellt.

Bestellungen werden von Herrn **Nowka** entgegengenommen und die Pflanzen zeitweise nach dort geliefert, Kataloge sind stets bei demselben zu haben.

Von uns aufgeführte Verkaufslisten, wonach die Preise der Pflanzen festgestellt sind, liegen stets den aufgestellten Pflanzen bei.

Eingesandt.

Denjenigen, die bei Sommeraufenthalt in Wald- und Badeorten Veranlassung nehmen, sich mit den **eßbaren** und **schädlichen Schwämmen** bekannt zu machen, kann als eine ganz vorzügliche Anleitung dazu empfohlen werden: **Die nützlichen, schädlichen und verdächtigen Schwämme von Prof. Dr. Lenz,** Lehrer an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, welches Buch jetzt in **vierter Auflage mit nach der Natur gezeichneten und gemalten zahlreichen Abbildungen** erschienen ist. Das Buch ist in den Beschreibungen allgemein verständlich gehalten und bietet auch für Zubereitung in der Küche, Einmachen der Pilze 2c. treffliche Anweisung.

Zum An- u. Verkauf von Grundstücken, sowie zur Anschaffung und Unterbringung von Capitalien auf **gute** Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

(Eingsdt.) Erwachsene, welche **Englisch** od. **Franz.** durch Selbststud. erlernen od. sich darin vervollkommnen wollen, finden in d. briefl. Sprach- und Sprech-Unterricht n. d. Methode Toussaint-Langenscheidt das anerkannt beste, in bereits 15 Aufl. bewährte (und verhältnißmäßig billigste) Hilfsmittel. Bei den zahlreich vorhandenen, zum Theil von Druckfehlern und Irrthümern wimmelnden Nachahmungen möchte es im Interesse jedes Selbststudirenden liegen, bei der Wahl des Lehrganges, dem er sich anvertrauen will, vorsichtig zu sein u. vor der Entscheidung Vergleiche anzustellen, event. den Beirath Sachverständiger einzuholen. — Brief 1 als Probe nebst Prospekt ist in allen Buchhandlungen vorräthig.

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt für Händler:

Birkene Spiegel mit gewundenen Eckstäben:

10/17	20/12	22/13	24/14"	
13,	22,	26,	34 Rthl.	pr. Dtz.

Mahagoni Spiegel:

24/14	26/16	28/17"	
$3\frac{1}{2}$,	4,	$4\frac{1}{2}$ Rthl.	pr. Stück.

Goldbarok Sopha-Spiegel:

10/17	20/12	22/13	24,	
15,	23,	28,	36 Rthl.	pr. Dtz.,

sowie alle Arten größere Spiegel und Goldrahmspiegel

Spiegelgläser u. Goldleisten

billigst.

Große Preisermäßigung.

Um der überall herrschenden Theuerung

wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die

eleganteſten Kleiderstoffe

jede Elle 2 bis 10 sgr. billiger wie überall, Französisch gewirkte Long-Shawls, pro Stück 5 bis 10 rtl. billiger wie bisher,

Jaquets, Paletots u. Mäntel

1 bis 5 rtl. unter den billigsten Marktpreisen, feine wollene Long-Shawls, Thybet- u. Stella-Tücher, Tischdecke, Handtücher, Leinewand, Federlein, Bettdrell, Bezügenzeug, Bettdecken, Gardinen, Zitze, Chiffon, Shirting, Dimiti, alles zu außerordentlich **billigen Preisen.** Jeder der **gut** und **billig** zu kaufen wünscht, bemühe sich von jetzt ab nur nach dem

billigen Laden Heiligegeiststr. 2.

Th. Ehlert.

Grosse

illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie u. Botanik) **3 starke Bände** (über 2000 Seiten) Oktavformat, mit **über 1000 Abbild** eleg. brosch liefert statt Rthl. $3\frac{1}{2}$. für 28 Sgr. die **Strauss**'sche **Buchhandlung** in **Frankfurt a. M.**

Russische Bettfedern und Daunen à 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd, sind billig zu verkaufen Kubrstr. 6 im Laden.

Ein leichter Handwagen wird zu kaufen gesucht Lindenstraße 4, 1 Treppe hoch.

Musikalien! Spottbillig!!

Garantie für Neu, tadellos und elegant!

Vollständige Opern für Pianos à 1/2 Thlr.

Keine Potpourri, Fantasien oder Arangements,

1) Barbier v. Sevilla, 2) Don Juan, 3) Fidelio 4) Figaro's Hochzeit, 5) Freischütz, 6) Liebestrank, 7) Lucia di Lammermoor, 8) Maurer und Schlosser, 9) Nachtwandlerin, 10) Norma, 11) Oberon, 12) Stumme v. Portici, 13) Weiße Dame, 14) Zampa. 15, Zauberflöte, à 1/2 Rthl.

7 Opern nach Wahl zusammen 3 Thlr., alle 15 Opern zusammen 6 Thlr!

Opern Potpouirre, leicht und brillant

1) Troubadour, 2) Norma, 3) Robert, 4) Stradella, 5) Martha, 6) Hugenotten, 7) Regimentstochter 8,) Traviata, 9) Schöne Helena, 10) Blaubart, 11) Gerolstein, 12) Robinson Crusoe, einzeln à 1/4 Rthl.!!

alle Potpourri zusammen nur 2 Thlr!!

Lehrer und Wiederverkäufer erhalten Rabatt!!

Henry Engel in Hamburg.

Pianinos

von schönem Tone empfeble unter 5jähriger Garantie billigst. Auch schließe Verkäufe auf monatliche Abzahlung ab und nehme gebrauchte **Pianos** in Zahlung.

J. R. Sieber,

Paradeplatz 1.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital:

Drei Millionen Thaler Preuß. Cour.

Reserven-Ende 1867	Thlr.	2,586,769.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1867 bezahlte Versicherungs-Summen	„	2,047,180.
Versichertes Capital Ende September 1868	„	47,112,852.
Jahres-Einnahme	„	1,501,163.
Im Monat Oktober sind eingegangen: 2603 Anträge auf	„	1,296,867.

Stettin, den 6. November 1868.

Die Direction.

Aufruf an alle Patrioten.

Nachdem den im Feldzuge 1866 gefallenen Vaterlandssöhnen allerorts durch entsprechende Denksteine ein ehrenvolles Andenken gesichert worden ist, erscheint es als eine ernste Pflicht, auch den in Leipzig an ihren Wunden und den Folgen der erlittenen Strapazen dahingeschiedenen Kriegern dar Preußischen Armee durch Errichtung eines würdigen Denkmals diejenige Anerkennung zu zollen, deren sie sich als tapfere Söhne ihres Vaterlandes würdig gezeigt haben.

Es bedarf der Abtragung dieser Ehrenschuld um so mehr, als die Ruhestätten dieser Braven im grellen Gegensatze zu denen der hier bestatteten Oesterreicher und deren Verbündeten, nicht nur jeden Schmuckes entbehren, sondern sich sogar in einem sehr verwahrlosten Zustand befinden.

Der Norddeutsche Krieger-Verein in Leipzig, der sich in erster Reihe berufen fühlt, die Verwirklichung der Idee eines Denkmals, anzustreben. glaubt deshalb keinen Fehlbitte zu thun, wenn er die geehrten Patrioten hiermit ergebenst auffordert, ihn durch Geldbeiträge in seinem Vorhaben zu unterstützen. — Der genannte Verein, der bereits durch Sammlung der erforderlichen Mittel thätig gewesen ist, giebt sich der Hoffnung hin durch thatkräftige Unterstützung aller Vaterlandsfreunde bald in den Stand gesetzt zu sein, mit der Errichtung des Denkmals beginnen zu können.

Die Redaktion dieses Blattes hat sich bereit erklärt, Geldbeiträge in Empfang zu nehmen und wird gebeten, solche an dieselbe abzuliefern Betrag und Namen der verehrten Geber werden s. Z. bekannt gemacht werden.

Das Comité des Norddeutschen Krieger-Vereins.

R. O. Lobedanz.

Regelmäßige Passagierbeförderung

nach

Rio Grand do Sul. Sta. Catharina (Blumenau und Dona Francisca) Rio de Janeiro u. s. w.,

von Mitte **März k. J. an in jedem Monat zu außergewöhnlich billigen Preisen.**

Nähere Auskunft ertheilt

R. O. Lobedanz,

Obrigkeitlich konzessionirter Expedient in **Hamburg,** große Reichenstraße Nr. 36.

Neu: J. P. Hebel's Werke. Min.-Ausg. 2 Bde. **Preis 10 Sgr.**

Berlin **G. Grote'sche Verlagshandlung.**

Pianoforte-Handlung

von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße 13.

Größtes Lager

von

Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianinos, Pianos in Tafelform und Harmoniums

aus den renommirtesten Fabriken von

Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und **Berlin.**

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren derart gewährt, daß etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen, auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle und Gleichmäßigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und eine leichte und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Lißt, Bülow, Tausig, Dreyschock, Kullack, Kiel, Bendel, Meyerbeer u. s. w. als vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefälligen Ansicht bei mir aus. Außerdem wurden dieselben auf den verschiedenen Industrie-Ausstellungen, einschließlich der **Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867,** mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenderen Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

Ich gebe zu

auf jede 1/4 Kiste Cigarren eine feine Wiener Meerschaumspitze im Werthe von 1 Rthl. und empfehle angegebene 3 Sorten 30 pr. Cent unterm Fabrikpreis, z. B.:

Echte Pflanzer	in Original-Schilfpackung von 250	Stück für	4 Rthl.
Havanna Conjas	„ „ 250	„ „	$4\frac{1}{2}$ Rthl.
H. Uppmann Yara Havanna	„ „ 250	„ „	$3\frac{1}{2}$ Rthl.

Und bitte alle Herren Raucher von dieser vortheilhaften Offerte einen Versuch zu machen und sich von der Wahrheit und Güte der Cigarren zu überzeugen, und tausche bei nicht konvenirendem Falle gern wieder um, ein Beweis daß es kein Schwindel ist. Probe-Aufträge sende ich gegen Einzahlung oder per Nachnahme franko zu.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Für

Blumen- u. Rosenfreunde.

Mein reichhaltiger Herbstkatalog über Haarlemer Blumenzwiebeln, Saamen (zur Herbstaussaat), Pflanzen und Fruchtsträucher ist erschienen und versende denselben auf frankirte Anfrage gratis und franko. Hochstämmige Rosen in ausgezeichneten Sorten und schönen Kronen pro Dutzend 5 Rthl., pro Hundert 38 Rthl. Niedrig veredelte in allen und Gattungen 12 Sort 2 Rthl., 100 Stück 15 Rthl. Beste Pflanzzeit der Rosen vom Oktober ab.

Erfurt.

Oskar Knopff,
Kunst- und Handelsgärtner.

Das **Bourlieren** (die einzig praktische Methode Fenster und Thüren luftdicht zu machen) besorgt nur allein **J. A. Haack**, gr. Wollweberstr. 39.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Mann aus anständiger Familie, der die **Landwirthschaft** auf einem großen Gute erlernt und seiner Militairpflicht genügt hat, sucht eine Stellung.

Da derselbe **Vermögen** hat, ist es ihm mehr um eine gute Behandlung, als um ein hohes Gehalt zu thun. Adr. **A. Kroehnke,** Stettin, Frauenstr. 47, 1 T.

Ein junger Mann,

Eisenhändler, der bereits seiner Militairpflicht Genüge geleistet hat, sucht sogleich eine Stelle in einem Eisen- oder ähnlichen Geschäft. Zeugnisse werden auf Verlangen eingesandt. Gefällige Franco-Offerten sub **A. 3002** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Berlin,** Friedrichsstraße 60.

Ein erfahrener **Destillateur,** der in der Rum-, Liquer- und Sprit-Fabrikation die genauesten Kenntnisse besitzt, gegenwärtig in Königsberg i. Pr. noch in Condition steht, sucht baldigst — Familienrücksicht wegen — ein anderweites Engagement.

Gefällige Offerten in der Expedition d. Bl. unter **N. N.** abzugeben.

Ein thätiger solider **Agent,** dem gute Referenzen zur Seite stehen, wird zum Verkauf von Thüringer Landesprodukten „geb Pflaumen, Fenchel 2c. gesucht.

Adressen werden erbeten unter **M. H.** fr. Weißenfels.

---

1 junges Mädchen sucht eine Aufwartestelle für den ganzen Tag. Rosengarten 51, Hof eine Treppe.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 31. Oktober 1868.

Jessonda.

Große Oper in 3 Aufzügen von L. Spohr.

Abgang und Ankunft

der

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 6 U. 45 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 U. 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uh 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.